



JETZT

ZUSAMMEN

HANDELN

*Rede zum Etat 2024 gehalten von Nina Wellenreuther
Fraktionsvorsitzende, Bündnis 90/DIE GRÜNEN
im Gemeinderat, Dienstag, 14.11.2023*

JETZT ZUSAMMEN HANDELN

Rede zum Etat 2024

Gehalten von Nina Wellenreuther, Fraktionsvorsitzende

Bündnis 90/Die GRÜNEN im Gemeinderat

Dienstag, 14. November 2023

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

sehr geehrte Dezernent*innen,

liebe Kolleg*innen,

liebe Mannheimer*innen,

während ich diese Rede verfasse, sind es 25°C im Oktober. Die letzten Jahre waren die heißesten der Geschichte. Doch 2023 stellt sie nochmal in den Schatten. Juni, Juli, August und September waren die mit Abstand heißesten Monate der Aufzeichnungen. 2023 könnte damit das Jahr werden, indem wir zum ersten Mal die 1,5°- Grenze reißen. Das ist kein ungewöhnlich mildes Wetter – das sind Alarmzeichen! Die Klimakrise und der dramatische Verlust unserer biologischen Vielfalt schreiten voran. Aber auch wir hier in Mannheim behandeln diese Krisen, als würden sie uns nicht vor existentielle Probleme stellen!

JETZT – unsere Lebensgrundlagen sichern

Die Klimakrise und die Biodiversitätskrise sind Realitäten, die nicht länger ignoriert werden können. Unsere Welt erhitzt sich und die ökologische Vielfalt stirbt vor unseren Augen aus. Doch wir sind nicht machtlos.

Mit dem Klimaschutzaktionsplan und dem Local Green Deal haben wir die richtigen Weichen gestellt: Damit wird nicht nur der Klimaschutz, sondern auch der Erhalt unserer Naturvielfalt in den Fokus gerückt. Dieser Deal holt Verwaltung, Gesellschaft

und Wirtschaft gleichermaßen mit ins Boot. Das kürzlich erhaltene Mission Label der EU ist die Bestätigung dafür.

Die Rahmenbedingungen stehen also, jetzt müssen wir in die Umsetzung kommen. JETZT – das heißt in den kommenden 6 Jahren.

Der zweite Bauabschnitt der Neckarrenaturierung startet und ist dank Landesförderung ausfinanziert. Auch hier leistet Mannheim mit der größten Flussrenaturierung in Baden-Württemberg einen starken Beitrag zu Erhalt und Verbesserung der Biodiversität. Der jetzt geschaffene direkte Zugang zum Wasser zeigt, dass ökologische Aufwertung auch zu mehr Aufenthaltsqualität für die Mannheimer*innen führt. Nun gilt es, auch die Neckarwiesen bis zur östlichen Stadtgrenze aufzuwerten.

19 fertig gestellte Photovoltaik-Anlagen und die eingeweihte Flusswärmepumpe sind ebenfalls extrem wichtige Mannheimer Projekte, die zeigen: Es geht voran! Geothermie wird essentiell für die Wärmewende sein. Und bei der Wärmeplanung wird es für alle eine Lösung geben - begleitet von adäquaten Fördermöglichkeiten im Zusammenspiel mit der Klimaschutzagentur!

Unsere Städte sind Ballungsräume, die Chancen für viele bieten, uns aber auch herausfordern, wenn es darum geht, hier auch zukünftig gute Lebensbedingungen zu bieten. Auf immer heißere Sommer brauchen wir eine Antwort, genauso wie auf die Frage, wem der öffentliche Raum gehört und wie wir ihn zukünftig gerecht aufteilen wollen. Durch die Entsiegelung und Begrünung von öffentlichen Plätzen kann das Mikroklima in den dicht bebauten Zentren abgekühlt werden. Grün in der Stadt kommt den Menschen und der Natur zu gute. Die Stadtparks sind die grüne Lunge der Stadt und wichtige Orte der Naherholung. Sie müssen dauerhaft finanziell unterstützt werden. Auch der Tierschutz ist eine Aufgabe, die wir vorantreiben müssen: Sowohl durch die Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit und des Tierheims, als auch durch die Umsetzung wichtiger Projekte wie der Etablierung eines tierschutzgerechten Stadttaubenmanagements.

Auf dem ehemaligen BUGA-Gelände auf Spinelli entsteht eine wichtige Frischluftschneise und ein neuer städtischer Freiraum. Nun gilt es, die Ausstellungsflächen zurückzubauen und die Vorgaben des Arten- und

Naturschutzes umzusetzen. Wir sind optimistisch, dass daraus ein attraktiver Naturraum entsteht, der - im Einklang mit der Natur - nutzbar sein wird. Mannheim hat die Chance, auf dem Spinelli Gelände mit Magerwiesen, Sandrasen und ökologischen Landwirtschaftsflächen einen bedeutenden Beitrag zur Biodiversitätsstärkung zu leisten.

JETZT – Öffentlichen Raum gestalten, Wohn- und Freiräume schaffen

Die U-Halle wird zukünftig einen Ort für junge Menschen und deren Interessen bieten, der mit seiner unmittelbaren Nähe zur Natur diese noch mehr ins Bewusstsein rückt. Für uns ist wichtig, dass jungen Menschen Freiräume und sichere Orte zur Verfügung stehen. Der Ausbau der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Schulsozialarbeit ist auf einem sehr guten Weg. Gleichzeitig müssen wir weiterhin prüfen, ob die Öffnungszeiten den Bedarfen entsprechend sind.

Die BUGA war ein voller Erfolg und hat viele neue Impulse in die Stadt gegeben. Ein Wunsch, der in diesem Zusammenhang immer wieder geäußert wurde, war der nach öffentlichem Raum zur Begegnung. Das zeigt: Das öffentliche Leben holt sich die Stadt zurück. Das Leben verändert sich durch neue Formen des Wohnens und des Zusammenlebens. Eng damit verknüpft ist die Frage nach unserer Bodenpolitik. Wir müssen unseren Bodenfonds so ausstatten, dass wir unsere Stadt tatsächlich sozial gestalten können, gerade mit Blick auf bezahlbaren Wohnraum für Familien.

Unser Ziel ist ganz klar: Alle sollen sich im öffentlichen Raum wohl und sicher fühlen. Frauen, egal welchen Alters, dürfen nicht verdrängt werden und müssen unmittelbar Hilfe erhalten, wenn sie von Diskriminierung und Gewalt betroffen sind.

Frauenhäuser und Beratungsstellen sind massiv überlastet. Darauf müssen wir als Gesellschaft und Politik Antworten finden. Auch das Thema Sicherheit von queeren Menschen müssen wir stärker in den Blick nehmen. Das Queere Zentrum Mannheim ist eine wichtige Institution und Save Space und fördert Akzeptanz.

Das subjektive Sicherheitsgefühl wird durch einen weiteren Aspekt – die Sauberkeit – gestärkt. So wird der öffentliche Raum aufgewertet.

In diesem Bereich wurden schon jetzt Maßnahmen ausgeweitet. Der Stadtraumservice leistet gute Arbeit, ob bei der Gehwegreinigung oder mit den mobilen Einsatzgruppen, die außerplanmäßige Reinigungen durchführen. Darüber hinaus finden Sauberheitskontrollen und Nassreinigung auf den Stadtteilplätzen statt. Doch trotz aller Anstrengungen reichen die Maßnahmen noch nicht an allen Orten aus.

Wenn wir aber die Reinigungsleistungen ausweiten wollen, braucht es zusätzliches Personal und zusätzliche Fahrzeuge. Das kostet Geld. Sauberkeit gibt es nicht zum Nulltarif. Einen Appell an die Eigenverantwortung und die Reduzierung von Abfällen darf bei der Thematik dennoch nicht fehlen.

Wer den öffentlichen Raum aufwerten will, kommt um das Thema Verkehrsberuhigung nicht herum. Und genau hier liegt vielerorts der Schlüssel zu mehr Lebensqualität! Wir GRÜNE wollen mehr Platz, mehr saubere Luft und mehr Ruhe für Menschen schaffen. Und für uns ist klar, dass gerade unsere Innenstadt und der Handel dort in Zukunft nur bestehen können, wenn wir uns endlich auf den Weg machen, die Innenstadt neu zu denken und alte Scheuklappen abzulegen. Lasst uns hier groß denken! Die Metropolen Europas machen es vor: Von weniger Autoverkehr profitieren der Einzelhandel, die Gastronomie und die Kultur! Deshalb erwarten wir, dass es zeitnah zu Maßnahmen für eine Verkehrsberuhigung in der Innenstadt kommt. Wir erwarten, dass die Anregungen aus den Workshops und Runden Tischen aufgenommen und Vorschläge - insbesondere der Anwohner*innen - nicht beiseitegeschoben werden. Verstärkte „Poser“-Kontrollen und Vermeidung von Lärm sind nicht nur Aufgaben der Polizei, sondern auch Thema einer gut durchdachten Verkehrsführung.

Insgesamt ist Mobilität ein Thema der Teilhabe. Deren Bezahlbarkeit und einfache Nutzung sind unerlässlich. Die Einführung des Deutschlandtickets war hier ein großer Erfolg. Den Masterplan Mobilität werden wir weiter begleiten. Der Umsetzung sehen wir positiv entgegen.

Denn es geht darum, öffentlichen (Verkehrs-)Raum fair und vor allem sicher für alle zu verteilen.

JETZT – Zusammenleben in Vielfalt sichern und humanitäre Krisen bewältigen

Als Kommunalpolitiker*innen treibt uns aktuell die Unterbringung von Schutzsuchenden um. Jene Stimmen, die gerade laut werden und den Eindruck erwecken, Abschotten in Zeiten weltweiter Krisen und Fluchtbewegungen sei eine Lösung, verzerren die Realität. Wir wollen Menschen, die zu uns kommen und Schutz suchen, unterstützen und Hilfe leisten. Hier können wir von unseren Erfahrungen profitieren.

Dafür müssen wir jene Stellen angemessen ausstatten, die diese wichtige Arbeit leisten. Um Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten und die Möglichkeit zu bieten anzukommen und Teil der Mannheimer Stadtgesellschaft zu werden.

Wichtige Stützen für ein harmonisches Zusammenleben in Vielfalt sind die Vereine, die mit ihrer wertvollen Arbeit das soziale Miteinander in der Stadt gestalten. Menschen kommen zusammen und kümmern sich um Stadtteilaktivitäten, ob im Sportverein, im Umweltschutz oder in kulturellen Einrichtungen. Die Idee einer zentralen Stelle in der Stadt, die sich um ihre Anliegen gebündelt kümmert, unterstützen wir ausdrücklich.

Ehrenamt gilt es weiter zu stärken, sowohl finanziell, als auch organisatorisch, wie beispielsweise bei der Einbindung der freiwilligen Feuerwehr in die kommunale Gefahrenabwehr und die städtischen IT-Netze. Den erforderlichen Mehrbedarf bei der Feuerwehr zur Gewährleistung des Brandschutzes und der Sicherheit der Bevölkerung werden wir als GRÜNE mittragen.

Wer im Auftrag der Stadt Aufgaben übernimmt, muss dauerhaft auskömmlich finanziert werden. Es darf nicht die Aufgabe ehrenamtlich tätiger Gemeinderät*innen sein, in jedem Haushalt aufs Neue nachsteuern zu müssen. Leider müssen wir auch in diesem Haushalt wieder fordern, dass die Verwaltung endlich die Dynamisierung für alle Zuschussempfänger*innen umsetzt, wie es im Zuständigkeitsbereich des Dezernates III bereits realisiert wurde. Hier darf es keinen Aufschub mehr geben!

Wir müssen Institutionen wie das Quartiersmanagement, den Drogenverein, insgesamt Vereine und Akteur*innen vor Ort, aber auch aufsuchende Sozialarbeit mehr einbeziehen, gerade auch bei Fragen von Sicherheit und Ordnung. So können

wir Menschen unterstützen, wieder in ein geregeltes Leben zu finden. Obdachlosigkeit und Sucht müssen wir menschlich begegnen. Dabei müssen passgenaue Konzepte für jeden Stadtteil erarbeitet werden. Wir müssen die Probleme an der Wurzel packen und nicht nur oberflächlich bekämpfen, Prävention ist der Schlüssel!

JETZT – Bildungsgerechtigkeit umsetzen, Lern- und Lebensorte schaffen

Orte, an denen Kinder und Jugendliche lernen und ihre Zeit verbringen, müssen gut und sicher zu erreichen sein. Das muss schon bei den Kleinsten beginnen. Wir erwarten, dass die von der Schulgemeinschaft geforderte und von der Verwaltung versprochene (!) Schulstraße auf der Rheinau endlich umgesetzt wird. Und dass weitere folgen, um für die Sicherheit und Selbstständigkeit der Schüler*innen auf dem Weg zur Schule zu sorgen. Hierfür fordern wir einen Plan und eine Kostenkalkulation, um Maßnahmen schnellstmöglich umzusetzen.

Unsere Schulen und Kitas sollen Lebens- und Lernorte sein, an denen junge Menschen sich wohl fühlen, gerade mit Blick auf den Ausbau des Ganztagsangebots. Damit einhergehen muss eine gute und gesunde Verpflegung, unter anderem mit dem weiteren Ausbau des Bio-Anteils bei Kita- und Schulessen. Die Weiterentwicklung von MAUS begrüßen wir ausdrücklich und sehen schon jetzt den dringlichen Bedarf, Schulen gerade in den Themen Bildung für nachhaltige Entwicklung und Demokratiebildung weiter zu unterstützen.

Dass Mannheim eine junge und eine wachsende Stadt ist, muss uns freuen und stolz machen. Wir sind attraktiv. Im Bereich der Bildung und Betreuung stellt uns das aber auch vor große Herausforderungen und gerade hier macht uns der Fachkräftemangel die größten Sorgen. Das bedeutet für uns, dass wir alles dafür tun müssen, dass die Stadt Mannheim selbst, aber auch die Freien Träger und hier ansässigen Firmen noch attraktiver werden, sowohl für Auszubildende, als auch für Fachkräfte und Quereinsteiger*innen. Wir dürfen kein Talent liegen lassen. Den Maßnahmen im Übergang Schule Beruf kommt dabei eine absolut wichtige Rolle zu. Darüber hinaus muss weiterhin die Integration in den Arbeitsmarkt unterstützt werden. Auch die Möglichkeit zur Anwerbung ausländischer Fachkräfte, wie sie

bereits andere Kommunen nutzen, kann ein Baustein sein, wenn es beispielsweise darum geht, Betreuungsplätze zu sichern.

JETZT – Demokratie stärken, durch die Förderung von Institutionen

Neben Schulen und Kitas sind die Stadtbibliothek und die Abendakademie weitere öffentliche Institution von allergrößter Bedeutung in Sachen Bildungsgerechtigkeit und lebenslanges Lernen. Für uns steht fest: Die neue Stadtbibliothek muss zentral gelegen und einladend sein sowie den neusten Standards entsprechen. Am geplanten Neubau der Stadtbibliothek in N 2 darf darum auf keinen Fall der Rotstift angesetzt werden. Uns muss klar sein, dass jede weitere Verzögerung nicht nur die benötigten Finanzmittel weiter in die Höhe treibt, sondern auch die Bildungsarbeit, auch mit Blick auf die digitale Bildung, massiv erschwert und beeinträchtigt. Das können und dürfen wir uns nicht leisten!

Wir Mannheimer*innen wussten es schon vor der BUGA, aber seit diesem Jahr wissen es auch alle anderen: Mannheim ist schön und vielfältig. Dazu hat auch das Kulturangebot auf der BUGA maßgeblich beigetragen. Auch die Ergebnisse der kürzlich erfolgten Evaluation der Freien Kulturszene zeigen deren Bedeutung. Eine lebendige Kultur ist ein wichtiges Kriterium für die Ansiedelung einer lebendigen Gründer*innenszene und von dringend benötigten Fachkräften. Wir freuen uns, dass es gelungen ist, viele Einrichtungen der Freien Kulturszene finanziell zu stärken und entsprechend im Haushalt abzusichern. Sie steigert die Attraktivität der Stadt und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Selbstverständlich sind wir uns der enormen finanziellen Herausforderungen, vor die uns die großen Infrastrukturprojekte, wie Schulbau, Brücken- und Straßensanierungen, aber auch der noch nicht umgesetzte Klinikverbund und die Sanierung des Nationaltheaters stellen, vollkommen bewusst. Um sie zu bewältigen, braucht es den Schulterschluss mit Bund und Land, denn Investitionen in die Zukunft können und dürfen wir nicht auf die lange Bank schieben. Die lokale Wirtschaft braucht uns und die Verwaltung als verlässliche Partner*innen und ist selbst in der Pflicht, Impulse in Sachen Transformation aufzunehmen, um gemeinsam unseren Wirtschaftsstandort weiterzuentwickeln.

JETZT – gemeinsam anpacken

Wir alle sehen: Aktuell werden viele Weichen gestellt und viele Projekte laufen. Dabei ist es unerlässlich, dass wir die Menschen mitnehmen und ihnen die Notwendigkeit von Maßnahmen gut erklären. Ob das die Verwaltung ist oder wir als Gemeinderat, alle sind in der Verantwortung. Wir müssen, wenn wir an der aktuellen politischen Stimmung etwas ändern wollen, unsere Politik stärker und nachvollziehbarer erklären. Um all diese Aufgaben und Herausforderungen meistern zu können, braucht es jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter. Wir müssen gut für das Personal sorgen und so ausstatten, dass die gestellten Aufgaben zu bewältigen sind.

An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön!

Im Namen der GRÜNEN Fraktion danke ich allen Mitarbeitenden in der Verwaltung, den Eigenbetrieben und Tochtergesellschaften für Ihren unermüdlichen Einsatz. Ein Dank gebührt außerdem den Mitarbeitenden der Kämmerei, den Dezernent*innen und dem Oberbürgermeister für die Erstellung des Haushaltes und die immer konstruktive Zusammenarbeit.

Diese ist unerlässlich, um Mannheim gemeinsam zukunftssicher zu gestalten und endlich in Sachen Klimaschutz gemeinsam den Turbo einzulegen!

Herzlichen Dank!

**OPEN
ANTRAG**

Hier

können Bürger*innen
Vorschläge für Anträge im
Gemeinderat machen



Kontakt:

Bündnis 90/Die GRÜNEN im Gemeinderat

Rathaus E 5 | 68159 Mannheim

Telefon: 0621 293-9403

E-mail: gruene@mannheim.de

 [gruene.fraktion.mannheim](https://www.facebook.com/gruene.fraktion.mannheim)

 [gruene_fraktion_mannheim](https://www.instagram.com/gruene_fraktion_mannheim)

 [@gruene_fraktion](https://twitter.com/gruene_fraktion)

[gruene-fraktion-mannheim.de](https://www.gruene-fraktion-mannheim.de)



Die GRÜNE Gemeinderatsfraktion Mannheim



Gabriele Baier



Christina Eberle



Raymond Fojkar



Gerhard Fontagnier



Stefanie Heß



Dr. Regina Jutz



Patric Liebscher



Matthias Pitz



Chris Rihm



Nina Wellenreuther



Dr. Angela Wendt